Wissen Sie's schon?

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **29 (1973)**

Heft 3

PDF erstellt am: **19.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Wissen Sie's schon?

Die deutsche Sprache wird gleichberechtigt

Dank der Zusammenarbeit der Sekretariate der UNESCO-Kommissionen aus der Bundesrepublik Deutschland, Österreich und der Schweiz werden in Zukunft alle Schlußberichte wichtiger Konferenzen auch in deutscher Sprache erscheinen. Dies betrifft in erster Linie den Bericht der Konferenz von Helsinki über die europäische Kulturpolitik und den Bericht der Konferenz von Tokio über Erwachsenenbildung. *UNESCO-Presse*

Zur sprachlichen Eingliederung italienischer Schulkinder in der deutschen Schweiz

Mindestens ein Fünftel der Schulkinder in der deutschen Schweiz sind italienischer Muttersprache, Kinder italienischer Arbeiterfamilien. Dies stellte Dr. Walter Schenker, Assistent am germanischen Seminar der Universität, in einem Vortrag im Zweig Zürich des Deutschschweizerischen Sprachvereins fest. Die Italienerkinder wachsen vielfach in vier Sprachformen auf; im Italienischen, im angestammten italienischen Dialekt, in der deutschen Schriftsprache und im Schweizerdeutschen. Sie haben es darum nicht leicht. Im allgemeinen kommen sie im Fach Deutsch (Hochsprache) in der Schule ziemlich gut mit, besonders wenn sie in geeigneter Weise gefördert werden. Rechtschreibe- und Akkusativfehler sollte man ihnen weniger scharf anrechnen als den einheimischen Kindern. (Weder im Schweizerdeutschen noch im Italienischen gibt es besondere Akkusativformen.) Viele Italienerkinder haben bereits gute Kenntnisse des Schweizerdeutschen, da sie es mit ihren Schweizer Schulkameraden sprechen. Das Italienische beherrschen sie oft nicht mehr so gut, obwohl zu Hause nur italienisch gesprochen wird und die Eltern meistens nur wenig Schweizerdeutsch verstehen oder reden.

Auch Schlierens Schulpflege hat sich mit der Frage der Eingliederung der Fremdsprachigen befaßt. Die fast gleichzeitige Aufnahme mehrerer fremdsprachiger Arbeiterkinder ohne jegliche Deutschkenntnisse führte zum Versuch, diese Kinder in einer *Intensivklasse* zu unterrichten. Seit Beginn des Wintersemesters 1972 wird diese Gruppe in einer Kleinklasse zusammengefaßt und erhält täglich zwei Stunden Deutschunterricht. Dadurch sollen die Kinder in die Lage versetzt werden, dem späteren Unterricht in der Normalklasse zufolgen. Die Schüler, die bereits über gewisse Deutschkenntnisse verfügen, besuchen sogenannte *Stützkurse*. Sie erhalten wöchentlich zwei zusätzliche Deutschlektionen außerhalb ihres Klassenverbandes. Der Schulpflege dient der Versuch dazu, Erfahrungen für künftige Auffangklassen zu sammeln. *A. H. (nach Presseberichten)*

Gesamtdeutsche „Salzburger Äbtekonferenz". — Unter diesem Namen „wird der vor einigen Jahren vollzogene — und am 2. Februar 1970 von Rom anerkannte — nähere Zusammenschluß aller Benediktiner-Äbte im deutschen Sprachraum bezeichnet". Im Mittelpunkt steht die Förderung der Arbeiten an der theologischen Fakultät der Universität Salzburg. — („Freiburger Nachrichten", 15. 4. 1972.)